



## Der Vetter Kaspar.

### 1.

Hasle war zu meiner Knabenzeit ein „Bure-Städtle“, d. h. feine Bürger waren halb Bauern, halb Handwerker und arbeiteten bald auf dem Felde, bald in ihren Werkstätten. Bei der ersteren Arbeit waren Weiber und Kinder, Knechte und Mägde ihre Gehilfen, wie auf einem Bauernhof. Selbst die Handwerks-Lehrbuben mußten mit aufs Feld.

In jedem Haus gab es Kühe und Schweine, meist auch Hühner und Gänse, kurzum, es war ein halbes „Bureleben“.

Heute ist das anders. Viele Bürger haben den Feldbau aufgegeben, ihre Felder verkauft oder verpachtet, und immer mehr rücken die umliegenden Landleute in den Güterbesitz von Alt-Hasle. Aus den Weibern und Maidlen, die zu meiner Zeit alle Dienste bäuerlicher Bevölkerung verrichteten, Kühe molken, Schweine fütterten, Heu machten — sind jetzt Frauen und Fräulein geworden. Sie sitzen bleichsüchtig daheim in den Stuben und treiben „weibliche Handarbeiten“. Und wo überhaupt noch Landwirtschaft getrieben wird, hält man Mägde und Knechte.

Die einfachste Bürgerstochter wird jetzt auswärts in eine sogenannte Haushaltungsschule geschickt und kommt nach